



BürgerListe Altach + Die Grünen



34. Rundbrief vom 23. Dezember 2018

Der gestörte Weihnachtsfrieden

Liebe an der Gemeindepolitik Interessierte,

Da hätte es doch so schön ausklingen können, das alte Jahr. Aber nein, da müssen die Nervensägen aus den Reihen der BürgerListe Altach + Die Grünen wieder aufmarschieren und dem Herrn Bürgermeister an den Nerven sägen. Wir haben bei der letzten Gemeindevertretungssitzung des Jahres den Budgetvorschlag 2019 für die Gemeinde Altach abgelehnt und ich habe das auch zu begründen versucht.

Nicht weil das Zahlenwerk einen Fehler aufweist, sondern weil es politisch, ökologisch und ökonomisch in die falsche Richtung weist, wie wir meinen.

Ganz besonders was die Vorgehensweise bezüglich des neuen Kiesabbau- und Aushubdeponieprojekts im Bereich des Götzner Hofes betrifft.

Viel Kies, wenig Infos

Für 2019 sind über eine halbe Million Euro für die nächsten Schritte in Richtung Kiesabbau und Wiederbefüllung budgetiert, ohne dass die Einwohner der Gemeinde über das Vorhaben informiert wurden, ohne vorliegendes Verkehrskonzept und ohne vorliegende Gutachten.

Polemisch und unverantwortlich sei das, meinte ein sichtlich konsternierter Bürgermeister – der Wahlkampf sei hiermit eröffnet, ja Halleluja.

Tja, wenn ich mir das so überlege, finde ich, dass der Kiesabbau und die Deponie eigentlich echt ein knackiges Wahlkampfthema wären, danke für den Hinweis ;-)

Genug auf die Folter gespannt, hier gibt's nachzulesen was ich Böses gesagt habe.

Budgetrede im vollen Wortlaut

Sehr geehrte Gemeindevertreterinnen und Gemeindevertreter!

Wir haben eben die Zahlen zum Voranschlag des Gemeindehaushaltes 2019 präsentiert bekommen.

Ein Haushaltsbudget in der Höhe von rund 21 Millionen Euro und frei verfügbaren Mitteln von rund 800 Tausend Euro. Das ist, wie wir finden, sehr positiv und gibt der

Gemeinde die Möglichkeit, leichter zu atmen und freier zu gestalten.

Jetzt ist aber ein Budget nicht nur eine Auflistung von Ziffern und Summen, sondern es ist der in Zahlen formulierte Fahrplan, die Bestimmung von Richtung und Tempo bei der Erweiterung, Sanierung und Wartung unseres gemeinsamen Hauses Altach und wie der Name schon sagt, eben ein Haushaltsplan.

Und wenn wir jetzt von Planung und Richtungsbestimmung reden, gibt es dann doch einiges, mit dem wir von der BürgerListe Altach + Die Grünen nicht einverstanden sind. Das betrifft einerseits Positionen, die im Budget festgehalten sind und andererseits aber auch Positionen, die im Budget leider gar nicht enthalten sind – weder als Zahl noch als Richtungsangabe.

Wir sind nur die Hausverwaltung

Und wenn ich jetzt wieder auf das Bild des gemeinsamen Hauses zurückkommen darf, dann sind die Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde die Eigentümer und Bewohner dieses Hauses und wir – geschätzte Mandatarinnen und Mandatäre – sind die Hausverwaltung samt Hausmeister. Und was die Hausverwaltung mit ihrem Hausmeister da macht, ergibt über die Jahre gesehen eher das Bild eines Stückwerks, um nicht zu sagen „Flickwerks“ ab, als das eines strategisch geplant und durchdachten, nachhaltig konzipiert und behutsam umgesetzten Wohn- und Arbeitsraumes.

Da wird fleißig gehämmert und gebohrt. Da wird abgerissen und neu gezimmert, aufgestockt und unterkellert, geschüttet und betoniert, manchmal lustig tapeziert und ab und an auch ein wenig kaschiert. Die Hausbewohner wundern sich oft über das heimliche Hämmern und Sägen und sind immer wieder überrascht, wie wenig sie über die Bauvorhaben erfahren.

Wir von der BürgerListe Altach + Die Grünen möchten mehr Planung, wir vermissen die Vision, das Ziel und den klar strukturierten Plan für unser Haus. Vor allem aber vermissen wir bei vielen Vorhaben die Einbindung und Informati-



BürgerListe Altach + Die Grünen

on der Bevölkerung – die Bewohner unseres gemeinsamen Hauses wissen von allem meistens viel zu wenig.

In jeder Budgetrede der letzten Jahre war vom fehlenden räumlichen Entwicklungskonzept für Altach die Rede. Es fehlt noch immer und das alte stammt immer noch aus dem Jahr 2005. In jeder Budgetrede ist von verschobenen Investitionen und Vorhaben die Rede und wir verschieben noch immer und leider oft zu Ungunsten ökologisch wichtiger und nachhaltiger Projekte.

Vom Bushäuschendach bis zur Stinkbombe

Wir verlangen seit langem überdachte Bushaltestellen um den öffentlichen Verkehr aufzuwerten oder die Umsetzung der Lärmschutzwand an der L57 – aber das ist in Altach leider nur sehr langsam oder nur in homöopathischen Dosen machbar. Aus welchen Gründen auch immer. Wir hoffen von Jahr zu Jahr, dass die Rohre und Leitungen in unserem gemeinsamen Haus (die maroden WC-Anlagen in der Mittelschule) auch ohne Generalsanierung noch etwas durchhalten und uns nicht als Stinkbombe um die Ohren fliegen. Und noch etwas brauchen wir dringender denn je zuvor in unserem gemeinsamen Haus: günstigen Wohnraum für junge oder sozial schwache Familien und Personen. Im Haushaltsplan steht leider nichts davon.

Aber vor allem stört uns ein Punkt in der Haushalts- und somit Zukunftsplanung ganz massiv. Er ist der Stolperstein dieses Haushaltsplanes.

Es stört uns, wie mit der Natur, den Grünflächen vor unserem gemeinsamen Haus, umgegangen wird. Gemeint sind die geplante Kiesabbau- und Aushubdeponie in unserem Naherholungsgebiet. Da wird hinter verschlossenen Türen überlegt und studiert, geplant und verhandelt, nur die Eigentümer wissen quasi nichts davon.

Kies, Kohle, Schotter und Marie

Hausverwaltung und Hausmeister denken daran, unser wichtiges Kleinod vor der Haustür zu monetarisieren. Aus Kies wird Geld, aus Schotter wird Marie und die nachfolgenden Generationen schauen durch die Finger. In den nächsten 35 Jahren sollen doppelt so viele Schwertrans-

porte durch das Wohnzimmer unseres gemeinsamen Hauses rattern als in den vergangenen Jahren.

Es gibt kein Verkehrskonzept zu diesem Vorhaben, dafür gibt es aufgrund schlechter Erfahrungen mit der bestehenden Deponie massive Bedenken, was die Renaturierung der Böden betrifft. Es gibt große Befürchtungen, was die Beeinträchtigung der Natur und die Zerstörung der Erholungsqualität im „Naturjuwel Sawwinkel“ betrifft, da jahrzehntelange Staub-, Lärm- und Abgasemissionen zu erwarten sind.

Und es ist uns völlig unverständlich, warum die Bevölkerung über dieses Vorhaben nicht intensiv informiert und im Rahmen einer Bürgerbeteiligung eingebunden wird. Stattdessen sollen laut vorliegendem Haushaltplan für 2019 über ein halbe Million Euro in die nächsten Umsetzungsschritte für dieses Monsterprojekt investiert werden.

Sorry, leider in die falsche Richtung

All diese Punkte sind für uns Wegweiser in die falsche Richtung. Sie sind ein Zeichen des Nicht-Informierens, des Nicht-Strategischen-Handelns und der Ignoranz gegenüber unseren Bürgerinnen und Bürgern.

Aus diesen Gründen lehnen wir den Haushaltsplan der Gemeinde für das Jahr 2019 ab.

Das war es also, was den gemeindepolitischen Weihnachtsfrieden so erschüttert hat. Das Budget wurde erwartungsgemäß auch ohne die Stimmen von SPÖ und BürgerListe Altach + Die Grünen mit 14 zu 10 Stimmen verabschiedet.

Christbaum schmücken und Kekse backen

Sodala, jetzt aber genug politisiert, ich gehe jetzt tatschab in die Küche und helfe meiner lieben Frau beim Kekse backen und den Kindern den Christbaum aufzustellen.

Ich wünsche euch allen eine schöne Weihnachtszeit und einen guten Rutsch ins neue Jahr.

Bernie Weber, Fraktionsobmann

BürgerListe Altach + Die Grünen